

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 47

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

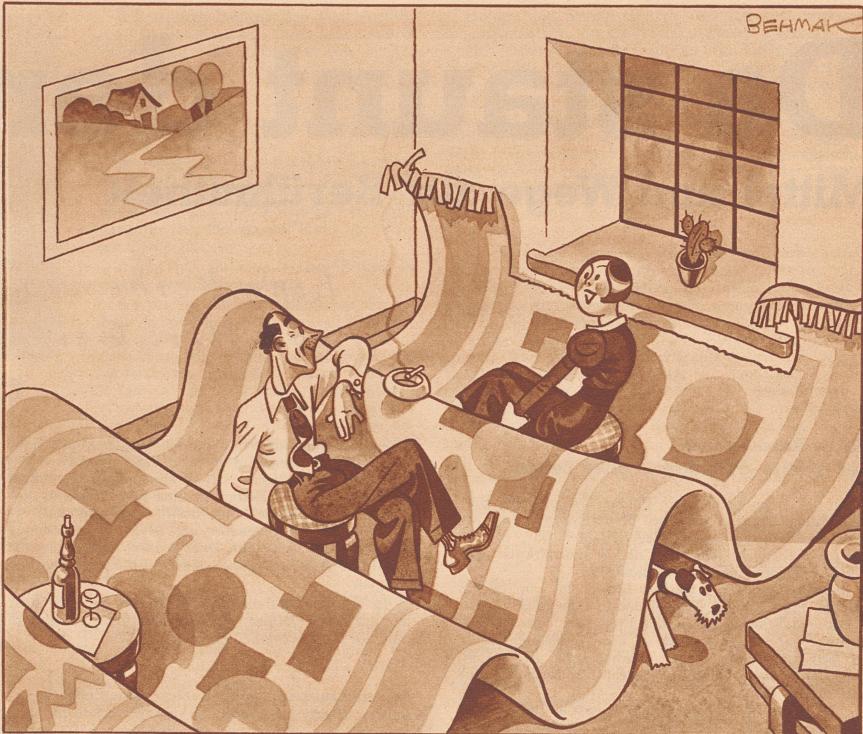
Die ELFTE Seite

«Das kann aber nicht so weitergehen, Herr Schulze, Ihr Junge macht mich dauernd nach!»
«Und dabei habe ich dem Bengel schon so oft gesagt, er soll sich nicht wie ein Verrückter benehmen!»

*
«Herr, Sie haben mich einen Lügner genannt! Ich gebe Ihnen zehn Minuten Zeit, diese Beleidigung zurückzunehmen.»
«Und wenn ich es nicht tue?»
«Dann verlängere ich die Zeit.»

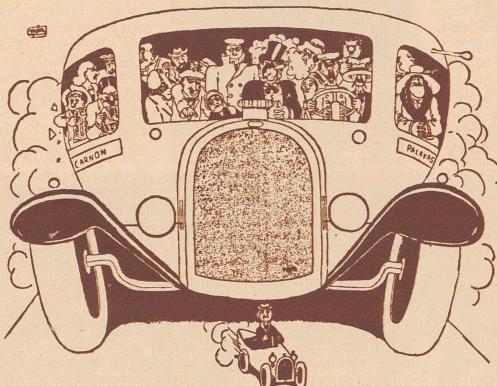
*
Frau Müller will ein Kindermädchen verpflichten. «Haben Sie einige Erfahrung mit Kindern?»
«Aber natürlich, gnädige Frau, ich bin doch selbst ein Kind gewesen!»

*
«Das ist wirklich die Höhe! Nachts um drei Uhr mußt du dich von einem Kellner nach Hause bringen lassen! Warum bist du denn nicht um zehn Uhr gekommen, wie du versprochen hast?»
«Der Kellner hatte nicht früher Zeit!»



Familie Springli ist in eine kleinere Wohnung umgezogen.

Zeichnung Behmack



Der Kleinwagenbesitzer weiß sich zu helfen.

Der Autobuschauffeur: «Erbärmliche Mikrobe! Was fällt dir ein, mich unten durch zu überholen!»

Der kleine Max ist aufgeklärt worden. Er kommt mit der wichtigen Neugier zum Peter. «Du, weißt du schon, daß mich der Storch gebracht hat?»

«Das ist bei jedem Kind anders», meint Peter. «Der Onkel Karl sagt, ich und die Margot seien dem Vater aus dem Gesicht geschnitten.»

DREIMAL SCHIFFBRUCH



Die Zeiten ändern sich.

«... stelle dir vor Max, voriges Jahr um diese Zeit habe ich noch 50 Franken für ein Zimmer mit Aussicht aufs Meer bezahlt ...!»



Er: «Endlich bist du fertig mit deiner Toilette!»
Sie: «Ja, und du? - du bist ja noch gar nicht rasiert?»

Er: «Ich habe mich rasiert, als du angefangen hast, dich anzuziehen.»



Die Rettung naht.

Zeichnung von R. Lips
«Fräulein Oberli, ein Schiff! Eines von uns muß jetzt eine weiße Fahne hissen ...»

Flaschenpost.

«Was hast du denn für eine Botschaft in die Flasche getan?»
«Senden Sie bitte ein Dutzend wie gehabt.»